

Sozial- und Wirtschaftsgeschichte in Österreich

Übersicht zu ORF-Staffeln 1 und 2 – mit Weisheitskompass-Kommentar

Zeitraum	ORF-Bezug / Folge	Sozial- und Wirtschaftsgeschichte	Sexualität, Ehe, Familie und Geschlecht	Politik, Recht, Religion und Staat	Technik, Umwelt und Alltag	Identitätsbildung / erzählerische Funktion	Lücke oder notwendige Ergänzung	Weisheitskompass-Kommentar
ca. 996–1200	Staffel 1 · Krieger und Baumeister	Territorialisierung, Rodung, Siedlung, Abgaben und Ausbau herrschaftlicher Zentren; politische Macht wird durch die dauerhafte Mobilisierung bäuerlicher Arbeit und regionaler Ressourcen stabilisiert.	Dynastische Ehe, legitime Abstammung und Haushaltsverbände ordnen Besitz, Erbfolge und Arbeitskraft; individuelle Partnerwahl ist gegenüber Familien- und Standesinteressen nachrangig.	Feudalrecht, Kirche, Klöster und Dynastien strukturieren Herrschaft; der Name „Ostarrichi“ bezeichnet noch keine moderne Nation.	Burgenbau, Wege, Rodung und agrarische Erschließung verändern Landschaft und Siedlungsstruktur.	Die Folge eröffnet eine lange Ursprungserzählung: Aus einem mittelalterlichen Herrschaftsraum wird die Vorgeschichte Österreichs.	Bäuerliche Arbeit, regionale Bevölkerungen und Umweltkosten bleiben hinter Fürsten, Kreuzzügen und Bauleistungen zurück.	Wirklichkeit und Deutung trennen: Die frühe Namensgeschichte darf nicht mit einer bereits vorhandenen österreichischen Nation gleichgesetzt werden.
1276	Staffel 1 · Die Herrschaft des Hungers	Städtische Versorgung hängt von Umland, Vorräten, Märkten und Verkehrswegen ab; Belagerung wird zur ökonomischen Unterbrechung von Nahrung und zukünftigen Erträgen.	Frauen organisieren einen großen Teil der Haushaltsversorgung; Knappheit verschärft familiäre Abhängigkeit, Fürsorgebelastung und soziale Ungleichheit.	Militärische Herrschaft greift über die Kontrolle von Versorgung in das Leben der Stadtbevölkerung ein.	Weingärten, Obstkulturen, Speicher und Transportwege sind zentrale materielle Lebensgrundlagen.	Wien erscheint als bedrohte, aber überlebensfähige Gemeinschaft.	Klassenunterschiede im Zugang zu Vorräten und die Rolle weiblicher Versorgungsarbeit werden kaum sichtbar.	Nicht nur fragen, ob Nahrung fehlt, sondern wer Zugang kontrolliert, wer zuerst betroffen ist und wer von Preissteigerungen profitieren kann.
1365 und 1420/21	Staffel 1 · Geburtswehen einer Weltstadt	Universität, Verwaltung, Handel und städtisches Wachstum erzeugen Wissens- und Bildungskapital; Verfolgung und Enteignung verändern zugleich Eigentums- und Wirtschaftsverhältnisse.	Jüdische Familien sind von Vertreibung, Zwang und Vermögensverlust geschlechtlich und sozial unterschiedlich betroffen; Familienkontinuität wird gewaltsam zerstört.	Universitätsgründung, kirchliche Autorität und landesfürstliche Judenverfolgung gehören derselben städtischen Herrschaftsordnung an.	Schriftkultur, Ausbildung, städtische Infrastruktur und institutionelle Wissensproduktion gewinnen an Bedeutung.	Wien wird als Bildungs- und spätere Weltstadt erzählt.	Jüdisches Leben erscheint überwiegend im Moment der Verfolgung; Alltag, Kultur und wirtschaftliche Handlungsmacht fehlen.	Menschen nicht auf ihre Opferrolle reduzieren: Aufbau und Ausschluss müssen gleichzeitig sichtbar bleiben.
1440	Staffel 1 · Die Meisterdiebin	Hofökonomie, Vertrauen, Informationszugang und materielle Herrschaftssymbole sind politische Ressourcen.	Helene Kottannerin zeigt weibliche Handlungsmacht innerhalb einer patriarchalen Ordnung; ihre Möglichkeit beruht auf Hofstellung, Nähe und Vertrauen.	Dynastische Legitimität, Krönungsrituale und Erbfolge strukturieren politische Macht.	Transport, Geheimhaltung, höfische Räume und materielle Objekte werden zu politischen Faktoren.	Eine außergewöhnliche Frau erweitert das nationale Geschichtsbild um weibliche Agency.	Der Ausnahmefall kann die allgemeine rechtliche und soziale Benachteiligung von Frauen verdecken.	Handlung, Person und Struktur unterscheiden: individuelle Handlungsmacht widerlegt nicht die strukturelle Ungleichheit.
ca. 1500–1620	Staffel 1 · Das große Geld	Bergbau, Kredit, Handel, Grundbesitz und Familienvermögen verdichten frühkapitalistische Beziehungen; Kapitalakkumulation bleibt mit Herrschaft und Privilegien verbunden.	Erbschaft, Witwenschaft und Eheverträge können einzelnen Frauen wirtschaftliche Spielräume eröffnen; Haushalts- und Familienstrategien sichern Vermögen.	Reformation, Konfessionalisierung und landesfürstliche Politik beeinflussen Eigentum, Bildung und wirtschaftliche Netzwerke.	Buchdruck, Bergbautechnik und überregionale Verkehrsbeziehungen fördern Marktintegration.	Österreich erscheint als früher Raum von Unternehmertum und wirtschaftlicher Rationalität.	Arbeitskräfte, Verschuldete, Rohstoffgewinnung und soziale Kosten der Vermögensbildung bleiben unterbelichtet.	Ressourcen auf mehreren Ebenen betrachten: persönliches Geschick, Familiennetzwerke, Recht, Arbeit und politische Privilegien wirken zusammen.
ca. 1560–1700	Staffel 1 · Geiseln der Kälte	Ernteausfälle, Preissteigerungen, Verschuldung und Besitzverlust verschärfen agrarische Krisen; Folgen hängen von Vorräten, Eigentum und Marktposition ab.	Krisen beeinflussen Heiratsalter, Haushaltsgründung, Fürsorge, Fruchtbarkeit und Überlebenschancen, jedoch regional und sozial unterschiedlich.	Krieg, Abgaben und konfessionelle Herrschaft verstärken klimatische Belastungen.	Witterung, Boden, Erntezyklen und begrenzte Transportmöglichkeiten bestimmen den Alltag.	Die Folge vermittelt Umweltabhängigkeit und Krisenresilienz.	Klimadeterminismus droht: soziale Ordnung und Verteilung werden gegenüber dem Wetter zu schwach gewichtet.	Mehrperspektivisch prüfen: Klima ist ein Faktor, aber Eigentum, Krieg, Abgaben und Institutionen entscheiden über die gesellschaftliche Wirkung.
1615–1621	Staffel 1 · Der Hexenprozess	Nachbarschaftskonflikte, Krankheit, Armut, Heilpraktiken und lokale Abhängigkeiten bilden den sozialen Hintergrund von Hexereivorwürfen.	Vorwürfe treffen häufig ältere, verwitwete oder sozial exponierte Frauen; Geschlecht prägt Verdacht, Glaubwürdigkeit und Strafrisiko.	Weltliche und konfessionelle Rechtsordnungen, Beweisverfahren und lokale Obrigkeiten strukturieren die Verfolgung.	Frühneuzeitliche Medizin, Astrologie und Naturdeutung stehen neben entstehender Wissenschaft.	Der Kepler-Bezug verbindet einen württembergischen Fall mit habsburgischer Wissenschaftsgeschichte.	Geografische und institutionelle Unschärfe: Der Prozess war kein österreichischer Inquisitionsfall.	Begriffe und Ebenen präzisieren: Mitteleuropäische Verflechtung anerkennen, ohne den Fall national zu vereinnahmen.
1679	Staffel 1 · Der Patient null	Epidemien unterbrechen Arbeit, Handel und Versorgung; Armut, Wohnraum und Berufsrisiko verteilen Krankheit ungleich.	Pflege, familiäre Trennung, Tod und Versorgungslasten betreffen Frauen und abhängige Haushaltsmitglieder besonders.	Quarantäne, Lazarette, Meldewesen und Begräbnisordnungen erweitern staatlich-kommunale Eingriffsmöglichkeiten.	Seuchenregime, Isolation, städtische Hygiene und medizinische Beobachtung gewinnen an Bedeutung.	Aus Pestkrise wird eine Vorgeschichte moderner Gesundheitsverwaltung.	Arme, Pflegepersonen und Zwangsaspekte der Seuchenpolitik bleiben gegenüber medizinischen Pionieren zurück.	Fürsorge und Kontrolle gleichzeitig prüfen; Schutzmaßnahmen nicht nur nach Absicht, sondern auch nach Machtwirkung beurteilen.
1683	Staffel 1 · Der Goldene Apfel	Belagerung ist Kriegs-, Versorgungs- und Handelsgeschichte; Kulturkontakte bestehen neben militärischem Konflikt.	Krieg erzeugt Verwitwung, familiäre Trennung, sexuelle Gewalt und Versorgungsnot, die in der populären Erinnerung meist randständig bleiben.	Habsburgisch-osmanischer Großmachtkonflikt wird zum zentralen österreichischen Erinnerungsort.	Militärlogistik, Stadtbefestigung, Handel und kulinarischer Kulturtransfer prägen die Erzählung.	Kaffeehaus und Kulinarik verwandeln Krieg in ein identitätsstiftendes Narrativ von Wehrhaftigkeit und Offenheit.	Osmanische Perspektiven, Kriegsfolgen für Zivilbevölkerung und der Legendencharakter mancher Ursprungsgeschichten fehlen.	Ereignis und spätere Erinnerung unterscheiden: nationale Mythen können kulturell wirksam sein, ohne historisch wörtlich zu stimmen.
ca. 1740–1795	Staffel 1 · Am Schafott der Freiheit	Zentralisierung, Steuerstaat, Schulwesen und Bürokratie erhöhen staatliche Leistungsfähigkeit; Reformen ordnen Arbeit, Bildung und Abgaben neu.	Ehe, Familie, Sexualmoral und religiöse Zugehörigkeit werden stärker staatlich normiert; Frauen bleiben politisch und rechtlich nachgeordnet.	Aufgeklärter Absolutismus, Toleranzpolitik, Zensur und politische Repression bestehen nebeneinander.	Volkszählung, Schulverwaltung, medizinische Organisation und schriftliche Bürokratie verdichten staatliche Präsenz.	Die Folge verbindet Reformmonarchie mit der Vorgeschichte moderner Freiheit.	Verwaltungsmodernisierung kann mit Demokratie verwechselt werden; Zwang, Militär und soziale Unterordnung bleiben zu schwach.	Erkenntnis und Bewertung trennen: ein effizienterer Staat ist nicht automatisch ein freiheitlicherer Staat.
ca. 1780–1900	Staffel 2 · Liebe, Sex und Ehe	Ehe regelt Eigentum, Erbe, Haushalt, unbezahlte Arbeit und soziale Sicherung; romantische Liebe überlagert, beseitigt aber nicht die ökonomische Funktion.	Liebesheirat, Mätressen, Ehehindernisse, Unehelichkeit, geschlechtliche Arbeitsteilung und legitime Abstammung strukturieren intime Lebenswelten.	Eherecht, kirchliche Normen, staatliche Registrierung und patriarchale Familienordnung begrenzen individuelle Wahl.	Urbanisierung, neue Kommunikationsformen und wachsende Mobilität erweitern Begegnungsräume.	Die moderne Liebesese wird zu einer Erzählung gesellschaftlicher Individualisierung.	Queere Geschichte, Prostitution, Abtreibung, Verhütung, sexuelle Gewalt und die Lage lediger Mütter bleiben unzureichend.	Wirklichkeit, Werte und Macht verbinden: Sexualität ist privat erlebt, aber rechtlich, ökonomisch und institutionell strukturiert.
ca. 1800–1870	Staffel 2 · Der Spinner aus England	Fabriksystem, Eisenbahn, Kapitalinvestition, Lohnarbeit und regionale Marktintegration verändern Produktion und Lebensstandard ungleich.	Frauen- und Kinderarbeit prägen Textilproduktion; Lohnabhängigkeit verändert Haushalts- und Geschlechterbeziehungen.	Patente, Konzessionen, Eigentumsrecht und staatliche Infrastrukturpolitik schaffen industrielle Rahmenbedingungen.	Nähmaschine, Dampf, Eisenbahn und Ingenieurbau verdichten Zeit, Raum und Arbeitsdisziplin.	Die Reihe stärkt das Selbstbild eines Landes erfinderischer Pioniere.	Arbeiterinnen, Kinderarbeit, Rohstoffe, Kapitalgeber und regionale Ungleichheit verschwinden hinter Erfinderbiografien.	Darstellung erweitern: technische Innovation, kollektive Arbeit, Finanzierung und Folgen müssen gemeinsam betrachtet werden.

ca. 1830–1875	Staffel 2 · Pegelstand 6m 95	Flussregulierung schafft Hochwasserschutz, Verkehrswege und neue Grundstückswerte; Tourismus macht Landschaft zu einer Dienstleistung.	Umsiedlung, Haushaltsrisiken und Erwerbsarbeit im Tourismus wirken geschlechtlich unterschiedlich; Dienstleistungsarbeit bleibt häufig unsichtbar.	Wasserrecht, kommunale Planung und staatliche Enteignungs- beziehungsweise Nutzungsrechte ordnen Natur politisch neu.	Donaukanalisierung, Brücken, Eisenbahn, Wege, Hütten und Hotels verändern Umwelt und Alltag.	Technik wird als Fähigkeit erzählt, Natur zu beherrschen und Österreich touristisch zu erschließen.	Auenökologie, verdrängte Nutzer, Bodenpolitik und langfristige Umweltfolgen bleiben randständig.	Nebenfolgen und Betroffene prüfen: Naturregulierung verteilt Sicherheit, Wertsteigerung und Risiko neu.
1848	Staffel 2 · Der große Knall	Aufhebung von Robot und Grundherrschaft verändert Eigentum, Arbeit und Marktintegration; rechtliche Freiheit beseitigt wirtschaftliche Ungleichheit nicht.	Frauen beteiligen sich politisch, bleiben aber vom Wahlrecht und vielen Bürgerrechten ausgeschlossen; patriarchale Familienautorität besteht fort.	Revolution, Reichstag, Bauernbefreiung, Zensurkonflikt und Neoabsolutismus markieren die Grenzen früher Verfassungsentwicklung.	Presse, Eisenbahn, Barrikaden und städtische Kommunikation beschleunigen politische Mobilisierung.	1848 wird als Ursprung von Parlamentarismus und Bürgerfreiheit erzählt.	Arbeiterbewegung, Besitzlose, Frauen und das Fortbestehen ökonomischer Abhängigkeit erhalten zu wenig Raum.	Beteiligung prüfen: Wer durfte sprechen, wählen und entscheiden – und wer blieb Objekt der Reform?
ca. 1840–1873	Staffel 2 · Drama im Prater	Wasser, Kanalisation, Wohnungsdichte und kommunale Investitionen werden zu Voraussetzungen städtischer Produktivität und Überlebensfähigkeit.	Geburt, Hebammen- und Kliniksystem, weibliche Pflegearbeit, Prostitution und die medizinische Verfügung über Frauenkörper verbinden Gesundheit und Geschlecht.	Gesundheitsverwaltung, Krankenhausordnung und kommunale Infrastruktur erweitern staatliche Verantwortung und Kontrolle.	Händehygiene, Hochquellenleitung, Kanalisation und medizinische Statistik verändern den städtischen Alltag.	Wien erscheint als lernfähige moderne Gesundheitsmetropole.	Patientinnen, Arme, Zwangsuntersuchungen und medizinisch-polizeiliche Kontrolle werden gegenüber Pioniergeschichten zu schwach sichtbar.	Menschlichkeit und Wirklichkeitsprüfung verbinden: medizinischer Fortschritt kann Leben retten und zugleich asymmetrische Verfügungsmacht verstärken.
ca. 1880–1914	Staffel 2 · Der Kampf um die Straße	Automobilindustrie, Luxusverbrauch, Chauffeurarbeit und Straßenbau schaffen neue Märkte und öffentliche Kosten.	Mobilität verändert Geschlechterrollen, Sichtbarkeit im öffentlichen Raum und Vorstellungen moderner Männlichkeit und Weiblichkeit.	Verkehrsrecht, Haftung, Geschwindigkeitsregeln und kommunale Planung privilegieren zunehmend motorisierte Nutzung.	Automobil, Straßenbelag, Tankversorgung und Verkehrssignale verändern Raum und Zeit.	Das Auto steht für technische Modernität und gesellschaftliche Beschleunigung.	Lärm, Unfälle, Flächenverbrauch, soziale Exklusivität und öffentliche Finanzierung bleiben hinter dem Innovationsnarrativ zurück.	Verantwortungszonen klären: private Mobilitätsgewinne erzeugen kollektive Infrastruktur- und Folgekosten.
ca. 1850–1918	Staffel 2 · Ein Diener macht Schluss	Häuslicher Dienst, Land-Stadt-Migration und persönliche Abhängigkeit tragen den bürgerlichen Haushalt; später wandelt sich die Arbeit in einen Dienstleistungsmarkt.	Dienstmädchen sind von sexueller Ausbeutung, Schwangerschaftsrisiko, Unehelichkeit und moralischer Kontrolle besonders betroffen.	Gesindeordnungen, Polizeiregistrierung und geringe arbeitsrechtliche Absicherung strukturieren den Dienst.	Städtischer Haushalt, Heizung, Waschen, Kochen und neue Haushaltsgeräte verändern die Arbeitsorganisation langsam.	Der Niedergang des Dieners symbolisiert den Übergang von ständischer Hierarchie zu demokratischer Gesellschaft.	Haus- und Sorgearbeit verschwindet nicht; sie wird privatisiert, professionalisiert oder an sozial schwächere und migrantische Frauen ausgelagert.	Unsichtbare Arbeit sichtbar machen und Verantwortung nicht individualisieren: Haushalt ist eine soziale und wirtschaftliche Institution.
1878–1914	Staffel 2 · Scheuende Pferde	Imperiale Verwaltung, Militär, Infrastruktur und regionale Wirtschaftsinteressen prägen Bosnien und die Nationalitätenkonflikte.	Nationalismus ordnet Geschlechter symbolisch: Männer als Soldaten und politische Kämpfer, Frauen als Mütter und Trägerinnen nationaler Kultur.	Okkupation, Annexion, Nationalitätenpolitik, Großmachtkonflikt und begrenzte politische Teilhabe verschärfen Spannungen.	Eisenbahn, Telegrafie, Presse und militärische Mobilisierung verdichten den imperialen Raum.	Die Monarchie erscheint als vielsprachiger Staat, der an ethnischen Gegensätzen zerbricht.	Imperiale Herrschaft, nationale Indifferenz, Mehrsprachigkeit und reformorientierte Alternativen werden zu wenig berücksichtigt.	Mehrere Deutungen offenhalten: Nationen sind nicht nur vorgefunden, sondern durch Institutionen, Medien und Konflikte politisch hergestellt.
1907–1913	Staffel 2 · Der Aufstieg des Postkartenmalers	Wohnungsnot, Männerheime, informeller Bilderhandel und prekäre Erwerbsformen zeigen die Schattenseite der Metropole.	Männlichkeitsbilder, soziale Deklassierung und fehlende familiäre Bindungen können Teil der Biografie sein, erklären aber keine spätere Ideologie zwangsläufig.	Massenpolitik, Antisemitismus, Parteien und Presse prägen das Wiener Milieu.	Postkartenmarkt, Reproduktionsmedien und Großstadtkommunikation ermöglichen prekäre kulturelle Erwerbsarbeit.	Österreichische Erinnerung stellt sich der Frage nach Hitlers Wiener Prägung.	Biografischer Sozialdeterminismus, jüdische Stimmen und die Breite des politischen Antisemitismus bleiben problematisch.	Person, Milieu und Verantwortung unterscheiden: soziale Not erklärt Bedingungen, hebt individuelle politische Verantwortung aber nicht auf.
ca. 1890–1918	Staffel 2 · Der letzte Walzer	Massenkonsum, Warenhäuser, Freizeitwirtschaft, globale Lieferketten und Kriegsinflation prägen die späte Monarchie.	Mode, Körperkultur, Werbung, Tanz, Partnersuche und geschlechtsspezifischer Konsum verändern Selbstbilder; Zugang bleibt klassenabhängig.	Massenparteien, staatliche Kriegswirtschaft und der Zusammenbruch imperialer Versorgungssysteme bestimmen die Epoche.	Fotografie, Kino, Sport, Elektrifizierung und Warenhauskultur schaffen neue Erfahrungsräume.	Walzer, Ringstraße und Fin de Siècle verdichten ein elegantes österreichisches Erinnerungsbild.	Arbeiterhaushalte, globale Rohstoffketten, Kriegsalltag und die soziale Begrenztheit des Überflusses werden zu wenig sichtbar.	Prüfen, wer profitiert und wer trägt: Konsumgesellschaft ist keine Gesamterfahrung, sondern sozial ungleich verteilte Teilhabe.